

## SACHBESCHÄDIGUNGEN

### Sprayereien und Kleberwald

Im Dunkel der Nacht haben in den letzten Monaten unbekannte Personen private wie auch viele öffentliche Objekte unter anderem bespritzt und mit PCL-Klebern verunstaltet. Die Beseitigung der Sprayereien und das Entfernen der Kleber verursachen der Gemeinde viel Aufwand und Kosten, welche die Steuerzahler/innen zu berappen haben. Die Gemeinde bittet darum die Bevölkerung um Mithilfe. Bitte melden Sie Personen-Beobachtungen umgehend der Polizei (Tel. 041 618 44 66) oder der Gemeinde. Vielen Dank!

Stefan Zimmerli

## SPIELPLATZ KLOSTERMATT

### Versuch mit ToiToi

Aus Rücksicht auf die Nachbarn und auf die Umgebung bietet die Gemeinde Stans auf allen Spielplätzen den Zugang zu einem WC an. Da das WC bei der oberen Scheune Klostermatt nicht mehr zur Verfügung steht, hat die Gemeinde einen Versuch mit einem wasserlosen WC (ToiToi) gestartet, der bis Ende September dauert. Die WC-Kabine steht unterhalb des Spielplatzes auf dem Vorplatz der Wasserversorgung Stans. Verläuft der Versuch positiv, wird eine definitive Lösung anhand der Erfahrungen und Rückmeldungen umgesetzt.

Stefan Zimmerli

## SCHMIEDGASSCHILBI 2020

### Tore bleiben zu

Heuer bleibt die Schmiedgasse am «Chilbitag» den 15. August leer. Keine Festwirtschaften, kein Umzug mit Schmiedgass-Trommeln, keine Rutschbahn, die Spiel- und Attraktionsstände bleiben im Keller und die Instrumente im Koffer. Der Ausschuss der «Freien Republik Schmiedgasse» hat den Anlass aufgrund der aktuellen Situation rund um das Corona-Virus und der Weisungen des BAG abgesagt. Er ist traurig über diesen Entscheid und hofft auf das Verständnis der lieben Gäste, Kinder, Helferinnen und Helfer. Für die nächste Chilbi wird der Ausschuss, sobald die neuen Details bekannt sind, ein neues Datum festlegen und zur entsprechenden Zeit informieren. Geduld ist das Schönste für ein tolles Fest.

Jonas Riedle

## 1-AUGUST-FEIER

### Orgelfeuerwerk

In der Stanser Pfarrkirche improvisiert am 1. August um 18 Uhr der Organist der Kathedrale Fribourg, Philippe Despont, über Schweizer Volkslieder. Ausserdem bringt er eine Gewitterfantasie von Jacques Vogt (1810–1869, Cathedralorganist in Fribourg) mit nach Stans: Die «Fantaisie pastorale et orage dans les Alpes» entstand vor 1836 und wurde sofort zu einer touristischen Attraktion. Sehr schön eingebettet in Vogelstimmen erklingt darin «Le ran des vaches», bevor die ersten Blitze zucken und Donner grollt. Die Veranstalterin Judith Gander-Brem hofft, dass am 1. August das gemeinsame Singen des Schweizerpsalms wieder erlaubt sein wird.

Nina Laky

## LEERE KULTURSÄULEN

### Farbe ins Dorf!

Wenn keine Veranstaltungen stattfinden können, bleiben auch die Stanser Kultursäulen leer – ein trauriger Anblick. Die Kulturkommission hat darum vier Stanser Kulturschaffende eingeladen, die Säulen zu gestalten. Diego Balli bespielt die Säule beim Chäs-lager, Rochus Lussi jene beim Bahnhof, Cécile Stadelmann hat die NKB-Säule verkleidet und Fredi Businger der Säule beim Schulhaus Tellenmatt ein neues Gesicht gegeben. So kommt Farbe ins Dorf! Dieses Projekt wurde unterstützt von der Agentur «Die Waldstätter» – ganz herzlichen Dank.

Lukas Arnold

## JUSTIZ: VIER NEUE RICHTER

# Auf einen Kaffee, bevor es losgeht

**Vier der fünf neu gewählten Richterinnen und Richter des Kantons- und des Verwaltungsgerichts Nidwalden sind Stanser. Wir treffen Heidi Odermatt, Hubert Rüttimann, Hansruedi Schleiss und Walter Odermatt zum Kaffee in der Beiz, bevor sie amtlich für Recht und Ordnung sorgen.**

Von Christian Hug

Es ist möglich: Ein gemeinsamer Termin zum Gespräch über Recht und Richter im Restaurant Engel. Im heiteren Rahmen, aber mit ernsten Fragen. Was man vorab wissen muss: In Nidwalden gibt es so wenig Gerichtsfälle, dass es finanziell zu teuer käme, für jede Fachrichtung voll ausgebildete Juristen anzustellen. Traditionellerweise ziehen das Kantons- und das Verwaltungsgericht deshalb mehrere Laienrichter zu Hilfe, die sich einerseits in einer Fachrichtung gut

auskennen und andererseits in ihrer Arbeit oft mit fachspezifischer Gesetzgebung zu tun haben. Hubert Rüttimann zum Beispiel ist Bauingenieur und kennt sich in Bauvorschriften aus. Er wird in seiner Tätigkeit als Richter nur Fälle behandeln, die mit dem Bauwesen zu tun haben. Oder Hansruedi Schleiss: Er kennt sich als Wirtschaftsprüfer aus in Sachen Geld und Gesetz. Aber natürlich arbeiten in den beiden Gerichten auch studierte Juristen als Richter. Die sind



vl.n.r.: Hubert Rüttimann, Hansruedi Schleiss (beide Verwaltungsgericht), Heidi Odermatt, Walter Odermatt (beide Kantonsgericht).

## MUSEUM: 900 JAHRE KLOSTER ENGELBERG

# Patres und Schwestern im «Wilden Westen»

**In den 1870er-Jahren wanderten Patres aus Engelberg und Klosterfrauen aus Maria-Rickenbach nach Amerika aus, um dort neue Klöster zu gründen. Was daraus wurde, erzählt die aktuelle Ausstellung im Dachsaal des Winkelriedhauses.**

Von Karin Schleifer

Zum 900-Jahr-Jubiläum des Klosters Engelberg zeigt das Nidwaldner Museum seit dem 10. Juni die Ausstellung «Abenteuer Amerika – Nidwaldner Pioniergeist im Dienst des Klosters Engelberg». Aus heutiger Sicht mutet es seltsam an, dass die Ordensleute 1873 die strapazöse Reise über den Atlantik und die ungewisse Zukunft in noch kaum besiedelten amerikanischen Bundesstaaten auf sich nahmen, um dort neue Klöster zu gründen. Die damals in der Schweiz verbreitete feindselige Stimmung gegen Klöster und der Missionsgedanke waren ausschlaggebend für diese Idee. Es ging um sichere Refugien für die Ordensgemeinschaften und um die Verbreitung des katholischen Glaubens.

### Aller Anfang ist schwer

Wichtige Protagonistinnen und Protagonisten dieses amerikanischen Abenteurers stammten aus Nidwalden: der Initiator P. Anselm Fülliger, Abt von Engelberg und gebürtiger Ennetmooser, und P. Adolph Odermatt, auch er aus Ennetmoos, sowie die Priorin von Maria-Rickenbach, Sr. M. Gertrud Leupi. Sie gründeten in

Missouri, Dakota und Oregon neue Klöster, die noch heute existieren.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wanderten Dutzende weitere – zumeist junge – Ordensleute nach Amerika aus. Die Schwestern arbeiteten als Lehrerinnen, Krankenpflegerinnen oder Haushalthilfen in den Männerklöstern, die Patres in der Seelsorge und ebenfalls in Lehrberufen. Die Pioniere mussten buchstäblich bei Null anfangen. Die amerikanischen Siedler waren zwar froh um ihre Dienstleistungen, aber es galt auch, zahlreiche Hindernisse zu überwinden. Schlechte Englischkenntnisse, Armut, Rivalitäten und Streit in den Klostergemeinschaften, Heimweh, aber auch handfeste Probleme wie Tornados, Feuerkatastrophen oder Heuschreckenplagen setzten den Ordensleuten zu. Ihr Missionseifer liess sie jedoch immer wieder neuen Mut fassen und Schwierigkeiten überwinden. Dass sie bei der Missionierung der «Wilden Indianer» aber auch Teil eines schwierigen und traurigen Kapitels der amerikanischen Geschichte wurden, konnten sie damals noch nicht erkennen.

dann da, wenn ein Gerichtsfall richtig kompliziert wird.

### Grundlagen vorhanden

«Wir sind der gesunde Menschenverstand des Gerichts», sagt Hubert Rüttimann, die anderen drei nicken. «Ja, unsere Beurteilung erfolgt auch aus praktischen Gesichtspunkten», meint Landwirt Walter Odermatt, der 18 Jahre lang Landrat war. «Wir bekommen Unterlagen und Vorabklärungen von den Profi-Juristen zu den einzelnen Fällen», sagt Sozialarbeiterin Heidi Odermatt, «das schafft uns eine gute Grundlage.» Hansruedi Schleiss macht gerne grosse Bogen: «Wir probieren, eine gesamtheitliche Sicht der Dinge einzubringen.»

### Etwas zurückgeben

Ob ihnen das gelingen wird? «Ja, wir sind alle sehr zuversichtlich», sagt Heidi Odermatt ohne Zögern. Warum meldet man sich für so eine Aufgabe? Hansruedi Schleiss: «Weil es uns gut geht und ich der Allgemeinheit etwas zurückgeben möchte.» So sprechen sonst nur Politiker. Es ist schön, solche Sätze auch von Richtern zu hören. Gibt es Gerechtigkeit? Alle werden ernst, sehr ernst. «Es gibt das Recht und es gibt Gerechtigkeit, das ist nicht immer das Gleiche, weil Gerechtigkeit ein moralischer Begriff ist», sagt Walter Odermatt, und Hansruedi Schleiss ergänzt: «Aber es gibt die Gleichheit vor dem Gesetz und die Chancengleichheit, zu seinem Recht zu kommen. Das ist es, was wir versuchen zu garantieren.» Die vier nehmen am 1. Juli ihre Arbeit auf und sind für vier Jahre gewählt.

### Trouvailles aus Klosterarchiven

Die Geschichte dieses amerikanischen Abenteurers wird im Dachsaal des Winkelriedhauses mittels Briefen und Fotos sowie an Hörstationen erlebbar gemacht. Gezeigt werden grösstenteils neu entdeckte Zeitzeugnisse aus den Klosterarchiven Engelberg und Maria-Rickenbach.

Weitere Informationen:

[www.nidwaldner-museum.ch](http://www.nidwaldner-museum.ch)



Bild des Sioux-Häuptlings Wolf Necklace, das Engelberger Patres aus South Dakota in die Heimat schickten.